

Im „Neuen Weg“ lesen wir folgende Berichte aus unserem Banat und aus Rumänien:

Blumenthaler Kulturgruppe in Sathmar

Rund 300 km weit hatten es die Mitglieder der deutschen Kulturgruppe bis Petrifeld im Sathmar. Dort wurden sie bei ihrer Ankunft freundlich begrüßt, und besonders herzlich bekamen sich die Blumenthaler mit zwei Darbietungen ihrer Musikkapelle. Am Abend kamen über 500 Personen zur Vorstellung, weitere 100 mußten vor dem überfüllten Saal umkehren. Die Gäste aus dem Banat spielten den Einakter „Auf in die Nacht“ von Hans Kehrer, weitere Volkstänze, trugen Gedichte vor und sangen Volkslieder. Die Petrifelder, vom Schwung der Gänge angesteckt, sangen dann auch schwäbische Volkslieder. Auch aus der Umgebung bis zu 18 km waren Zuschauer gekommen. Einen weiteren Abend gestalteten die Blumenthaler in Bildlagg.

Neues aus Uehling

Uehling hatte Ende 1965 in seiner evangelischen Kirchengemeinde, die etwa der deutschen Bevölkerung dieser Gemeinde gleichkommt, 1471 Mitglieder. Den 982 männlichen Mitgliedern stehen 739 weibliche gegenüber. Bei 20 Geburten im Jahr 1965 (10 zehn Jahre und Mädchen) blieb die Bevölkerungsentwicklung negativ; denn im gleichen Zeitschnitt sind 41 Personen gestorben, 13 Männer und 18 Frauen.

Das Jugendheimwachstumsgesetz

(Fortsetzung von Seite 7)

frühen festgelegt werden. Bedenktig gestellte Anträge können auch Ablauf der Antragsfrist nicht auf Schäden an anderen wirtschaftlichen Einheiten oder Wirtschaftsgütern erweitert werden.

Ansichts der bereits erwähnten vielseitigen Bestimmungen des RegG ist es nicht möglich, in diesem Rahmen alle Vorschriften desselben erschöpfend anzuführen. Dies hätte noch wenig Sinn, da die Durchführungsbestimmungen noch nicht ergangen sind und die Auslegung des Gesetzes auch den Fachleuten Schwierigkeiten bereitet.

Auf Personen, welche Erwerbsfähigkeitsansprüche nach dem deutsch-österreichischen Finanz- und Ausgleichsvertrag vom 21. November 1961 und dem österreichischen Anwerbe-gesetz geltend machen können, bezieht sich das RegG nicht.

P. B.

Wir hören von Lorching auch, was sich eine Kirchengemeinde im heutigen Rumänien erhält. An Einsachmen wurden im Haushaltsjahr 1968 insgesamt 61.714 Lei verbucht. Rund 33.000 Lei wurden aufgebracht an Beiträgen, das sogenannte Kultusgeld. Landwirte, die zuzugewandt zu Bauern wollten, spendeten der evangelischen Kirchengemeinde 6000 Lei. Eine weitere Einnahmequelle sind die Gebühren für kirchliche Handlungen, wie Begräbnisse, Taufen, Ehen von verheirateten Ehepaaren und von Klempnerarbeiten im Friedhof.

In Warjach

größte Trachtenschau der letzten Jahre

In der Gemeinde Warjach wurde vor wenigen Wochen die größte Trachtenveranstaltung der Banater Schwaben seit 1945 abgehalten. An dem Fest nahmen 106 Paare teil. Im Gegensatz zu allen bisherigen ähnlichen Veranstaltungen wurde nicht nur die bekannte Festtracht der Banater Schwaben gezeigt, sondern auch die Entwicklung der Tracht von der Einwanderung bis in unsere Zeit. Das Trachtenfest wurde von Professor Hans Tüschhofer und Professor Alois Müller vorbereitet. Die Teilnehmer kamen aus dem ganzen Banat.

Schubert-Chor in Temeswar gegründet

Mitte Februar wurde in Temeswar von über 80 Sängern und Musikfreunden aus der Stadt und deren näherer Umgebung der Schubert-Chor gegründet. Nikolaus Bernauer sprach in der Gründungsversammlung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisrates der Werktätigen deutscher Nationalität über die Aufgaben des Neugründeten. Der Chor will weiterhin an die Tradition des früheren Schubertchors in der Josefstadt anknüpfen. Der Mythenreue Charakter des alten Schubertchors, Anton Platz, war ebenfalls bei der Gründung zugegen und berichtete über die ursprüngliche Tätigkeit des von ihm einst geleiteten Vokal- und Chorvereins. Der Chor wird von dem Vorsitzenden der Neugründung gewählt. Über Programm und Arbeitsstil des neugegründeten Schubertchors berieten die Professoren Herbert Weiß und Erich Koen. Dem Leitungsausschuss gehören weiterhin an Richard Weber, Hans Böhm, Erwin Leisel und Franz Engelsturm.

Anschließend wurde ein kleines musikalisches Festprogramm mit deutschen Volksliedern und mit einem Satz aus einem Schubert-Quartett gegeben.

Das Volkskulturfest in Uibach, über dessen Gründung wir bereits berichtet haben, wird von dem bekannten Schauspieler des einstigen Deutschen Landestheaters in Rumänien und Mitglied des Temeswarer Deutschen Staatstheaters, Rudolf Schall, geleitet. Die Volkskulturguppe wird sich demnächst dem Publikum mit dem von Ludwig Schwarz geschriebenen Singspiel „Bawa, was han mer leit?“ vorstellen. Die musikalische Leitung hat Professor Herbert Weiß.

Der „Neue Weg“

die größte deutschsprachige Tageszeitung in Rumänien, veranstaltet regelmäßig Lesertreffen. Ein solches Treffen fand kürzlich auch in Göttenbrunn mit mehr als 300 Lesern dieser Zeitung statt. Bei der Aussprache wurde wiederholt von den anwesenden Göttenbrunnern die Errichtung einer

Gedenkstätte

für Adam Müller-Guttenbrunn.

der in diesem Dorf geborene Heimatdichter der Banater Schwaben, gefördert. Bürgermeister Scheffler von Göttenbrunn rief seine Landsleute auf, dafür Gegenstände und Bücher, die an den Schriftsteller erinnern und sich im Besitz von Göttenbrunnern befinden, bei der Errichtung der Gedenkstätte zur Verfügung zu stellen.

Stefan-Jäger-Gedenkstätte in Hatzfeld

Im ehemaligen Atelier des Malers Stefan Jäger in Hatzfeld soll auf Anregung von Hans Schulz, Karl-Hans Groß und Hans Bräuner, die alle dem Lehrkörper des dortigen Lyzeums angehören, eine Gedenkstätte für den Maler errichtet werden. Das große Triptychon über die Einwanderung der Schwaben in Banat, das repräsentativste Werk Jägers, soll in dieser Gedenkstätte seine endgültige Aufnahme finden. Gegenwärtig befindet es sich noch im Banater Museum in Temeswar. Die Stefan-Jäger-Gedenkstätte soll im Mai eröffnet werden.

Selbständigkeitsgesetz erörtert

Auf Empfehlung des Bundes der Vertriebenen und auf Betreiben Nikolaus Bernauer und Sach-Wurdenbergs hatte der Vertriebensensemble des Ministeriums am 20. Februar die Befreiung ausgesprochen, daß die Bestimmungen eines Unterhaltungs-Anpassungsgesetzes, um eine Erleichterung der Selbständigkeitsgesetz zur Unterhaltung ergänzt werden sollte. Das Bundesgesetz sieht vor, daß am 1. März dieser Empfehlung, wobei nur ganz Bundesvertriebenenminister Winden sich bei den Ministerpräsidenten für die Annahme der Anpassungsempfehlung ausgesprochen hat. Es ist erwünscht, daß der erste Erfolg Windens auch ein Erfolg für die Vertriebenen ist.